

Holz, Arno: 4. (1886)

- 1 Nur der Nachtwind spielt in den Bäumen,
- 2 Und heimlich vermahnt mich der Mondenschein:
- 3 Nun ist es Zeit zum Träumen.
- 4 Ja, träumen will ich, das Haupt in der Hand,
- 5 Von dir, die den Frieden mir brachte;
- 6 Es ging ja noch nimmer ein Stündlein ins Land,
- 7 Darin ich nicht deiner gedachte.
- 8 Du Leid meines Leides, du Lust meiner Lust,
- 9 Schlägst du doch als Herz mir hier tief in der Brust!

- 10 Dein Augenspiel grüßt mich im Funkeln des Thaus,
- 11 Der rings auf die Gräser gefallen,
- 12 Und dein Athem weht drüben ums Gartenhaus,
- 13 Das die Düfte der Maien umwallen.
- 14 Und was nun im Flieder die Nachtigall singt,
- 15 Sind ach, meine eignen Gedanken,
- 16 Die blüthenumflüstert und silberumblinkt
- 17 Um meine Liebe sich ranken.
- 18 Ach, was ich nur jemals gefühlt und gedacht,
- 19 Nun klingt es hinaus in das Schweigen der Nacht!

- 20 Nur Eins hat sich nie und nimmer gewußt
- 21 In schmelzende Töne zu kleiden,
- 22 Und das ist die aller
- 23 Und das aller
- 24 Doch wo ein Herz ein Herz versteht,
- 25 Da öffnen sich golden die Pforten
- 26 Und flüsternd vor Andacht, wie ein Gebet,
- 27 Erklingt's in den heiligen Worten:
- 28 Dich liebt ich immer, dich lieb ich noch heut
- 29 Und werde dich lieben in Ewigkeit!